Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 5

Artikel: Vom Zivilisten zum Panzergrenadier (-Rekrut)

Autor: Zobrist, Fix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Beispiel von Rekr Martin E.

Vom Zivilisten zum Panzergrenadier (-Rekrut)

12

(Vgl. «Schweizer Soldat» 4/75)
Fix Zobrist, Hendschiken

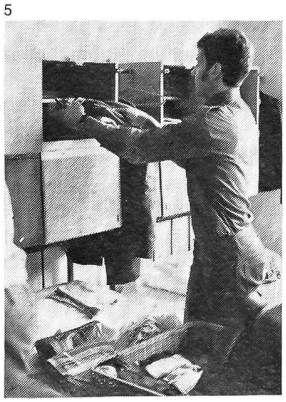
Mit einigen tausend anderen Jünglingen hat auch Martin E. seinen Marschbefehl für Rekruten (1) erhalten und ist am 9. Februar 1976 nach Thun (2) in die Pz Trp RS 22 eingerückt. Etwas misstrauisch warten er und seine Kameraden der Dinge, die da kommen sollen (3). Die Gewissheit, nun bis zum 5. Juni in einer gänzlich anderen Umgebung leben zu müssen und in diesen vier Monaten vom Zivilisten zum Soldaten geformt zu werden, lässt die jungen Wehrpflichtigen nicht ausgesprochen optimistisch in die Zukunft blicken. Die «Dinge» kommen in Gestalt eines Korporals, der die Dienstbüchlein kontrolliert und Martin E. dem 3. Zug zuteilt (4). Als nächstes werden die Zimmer bezogen, die mitgebrachten Koffer geleert und die Wäsche im «Spind» verstaut (5). Dann geht's — hopp! hopp! — ins nahe Zeughaus, wo man mit der militärischen Mode vertraut gemacht wird (6+7), und schon beginnen die Prüfungen (8), damit die künftigen Vorgesetzten den «Intelligenz-Pegel» ihrer Rekruten kennen lernen. — Unsere Rekrutenschulen sind kurz bemessen, also darf keine Zeit vergeudet werden, um das militärische Handwerk gründlich zu lernen. Nur wenige Stunden liegen zwischen diesem Bild (9) und der Aufnahme im Bahnhof Thun! Ausbildung am Sturmgewehr, Konzentrationsübungen im Rahmen der Zugschule (10) und erstmals auch hört man die scharfe Kommandostimme des Leutnants (11), die Gehorsam fordert und zur Aufmerksamkeit zwingt (12). — Sauberkeit ist eines der ersten Gebote beim Militär. Martin E. beim Reinigen der Waffe (13), aber auch Uniform und Schuhe (14) müssen vor dem prüfenden Blick des Feldweibels bestehen können. Zur Sauberkeit gesellt sich die Ordnung, die sich sichtbar durch eine tadellose Planke manifestiert (15). Erstmals auch haben die Rekruten Gelegenheit, sich mit ihrem Kompanie-Kommandanten auszusprechen (16), was — ohne dass die Disziplin darunter leiden würde! — doch auf zwanglosere Art geschieht, als es unsere Väter und Grossväter in Erinnerung haben. Seit Fix Zobrist dieses Bild (17) geschossen hat, sind für Martin E. schon elf der siebzehn Wochen RS vergangen.

1

2

3

4
5



6

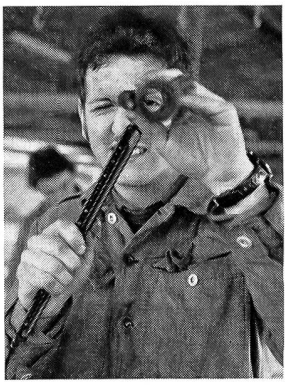
7

8

9

10

11


13

14

15

16

17